



Thema Cybermobbing

Zeitbedarf 3 Lektionen

Fächer Mögliche Fächerbezüge
› Lebenskunde
› Individuum und Gemeinschaft
› Mensch und Umwelt
› Deutsch

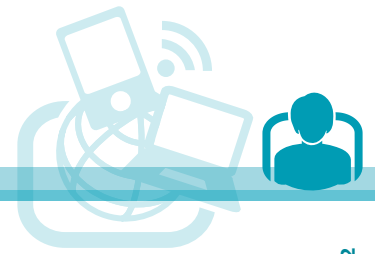
Methoden
› Klassenverband
› Kleingruppen
› Geschlechterspezifisch

Einsatz Geeignet für:
› Einstieg zum Thema Cybermobbing
› Bestandteil von Projekttagen und -wochen
(Schulhauskultur, Hausregeln)
› Geschlechterspezifischer Unterricht

Material

› Planung	Blatt NM CM 2
› Informationen	Blatt NM CM 3
› Ablauf	Blatt NM CM 4,7
› Kopiervorlage Auftrag	Blatt NM CM 5
› Fragebogen	Blatt NM CM 6
› Kopiervorlage Regeln	Blatt NM CM 8
› Tipps	Blatt NM CM 9





Einführung

Diese Unterrichtseinheit hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler über Cyber-Mobbing zu informieren.

Jugendliche wissen häufig nicht, welchen Schaden sie mit Cybermobbing anrichten. Für die meisten ist es oft nur ein Spass oder ein Ventil, um andere zu ärgern oder bei Frust Dampf abzulassen. Patentrezepte gegen Cybermobbing gibt es nicht. Umso wichtiger ist es, dass Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler eine Sensibilität für die Thematik entwickeln.

Lernziele

- › Die Schülerinnen und Schüler kennen die Problematik des Cybermobbing und reflektieren diese anhand eines Beispiel-Videos.

Vorbereitung

- › Beamer, PC, Internet einrichten und 2 Räume organisieren
- › Arbeitsblätter **NM | CM1 | 5,6,8** und **9** kopieren
- › A5/A6-Karten, Schreiber, Flipchart-Papier bereitlegen,
- › Beispiel-Video: www.youtube.com/watch?v=mr83hYL4lbk

Ablauf/Module

Input Gruppenarbeit Plenum

Zeit	Themen/Aufträge	Methode/Form	Material/Hinweise
5'	Kurzeinführung, Thema und Lernziele	Input	
40'	Einführung: Was ist Cybermobbing? Formen von Cybermobbing	Kleingruppe, Plenum, Austausch	› Farbige Karten, Stifte › Tafel/Pinwand
80'	Beispiel-Video	Kleingruppe, Plenum, Austausch, genderspezifisches Vorgehen	› Beamer, PC/Internet, 2 Räume › Auftrag: NM CM1 5 › Fragen: NM CM1 6
10'	Abschluss: Regeln erfassen	Plenum	› Regeln: NM CM1 8 › Tipps: NM CM1 9 › Evtl. Hausaufgabe

Informationen

Vertiefere Informationen zum Thema siehe:

- › www.medienbildung.ch
- › www.klicksafe.de
- › Buchtipp: Françoise D. Alsaker, «Mutig gegen Mobbing in Kindergarten und Schule» Verlag Hans Huber, (2012) ISBN-10: 3-456-84913-3





Sachinformationen

Was ist Cybermobbing?

Unter Cybermobbing versteht man das bewusste und absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Blossstellen oder Belästigen anderer mithilfe moderner Kommunikationsmittel – meist über einen längeren Zeitraum. Cybermobbing findet entweder über das Internet (z.B. E-Mails, Soziale Netzwerke wie Facebook oder Netlog, Videoportale wie YouTube und/oder via Handy (z.B. SMS, Anrufe, Handyfotos- und Videos) statt. Cybermobbing wird auch als E-Mobbing oder Internet-Mobbing bezeichnet.

Betroffene

Cyber Mobbing kann sowohl zwischen Gleichaltrigen (z.B. Freunden und Mitschülern) als auch zwischen unterschiedlichen Generationen (z.B. Schülerinnen und Schüler und Lehrkraft) stattfinden. Alter und Geschlecht spielen keine Rolle. Daraus erfolgt nicht selten das Cyber-Grooming, das als gezieltes sexuelles Belästigen von Kindern und Jugendlichen im Internet bezeichnet wird. Nicht zu wissen, wer der/die Täter/-in ist, kann einem Opfer Angst machen und es verunsichern. Die Täter zeigen sich ihren Opfern nicht direkt. Sie agieren anonym, was ihnen eine trügerische Sicherheit und eine oftmals zähe Ausdauer zum Mobben verleiht.

Erscheinungsformen Mobbing ist an sich keine neue Erscheinung, aber Cybermobbing unterscheidet sich in einigen Punkten vom direkten Mobbing:

- ▶ Cybermobbing stellt einen Rund-um-die-Uhr-Eingriff in die Privatsphäre dar, der vor den eigenen vier Wänden oder an der Schulhausgrenze nicht Halt macht – es sei denn, man nutzt keine digitalen Medien. (Handy oder Internet nicht mehr zu nutzen, ist für die meisten Betroffenen jedoch keine Option).
- ▶ Inhalte erreichen rasch ein grosses Publikum und sind oft nicht mehr zu entfernen respektive zu kontrollieren.
- ▶ Personen, die andere online mobben, agieren (scheinbar) anonym. Oft verstecken sich die Täter und Täterinnen hinter einer erfundenen Identität. Dadurch sinkt die Hemmschwelle.
- ▶ Die Rollen der Täter und Opfer sind nicht einfach zu trennen. Attacken können als Gegenattacken wiederkehren und den Täter oder die Täterin zum Opfer machen.
- ▶ Durch die Nutzung technischer Vielfalt gibt Cybermobbing mehr Spielraum und nimmt schnell grössere Ausmasse an als direktes Mobbing.

Weitere Informationen: www.schuelermobbing.de





1. Was ist Cybermobbing?

Auftrag

- › Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in Kleingruppen zusammen und sammeln spontan Stichwörter zu Cybermobbing. Sie erhalten dazu A5/A6-Karten sowie Stifte und schreiben Stichwörter (je eines pro Karte) auf.
- › Im Anschluss stellen alle Kleingruppen ihre Stichwort-Liste der Klasse vor, erläutern diese und hängen sie an Wandtafel oder Pinnwand auf. Gleiche oder ähnliche Ausdrücke/Bezeichnungen werden so zusammengestellt, dass die Vielfalt der Stichwörter ersichtlich wird. Die Lehrkraft kann weitere fehlende Informationen ergänzen, nicht relevante Stichwörter beiseite legen und – falls nötig – das Resultat zusammenfassen.

Lernziel

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihrem Wissen über Cybermobbing auseinander und tauschen sich dazu aus.

2. Beispiel-Video

Auftrag

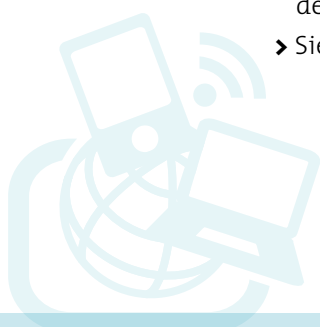
- › Das Beispiel-Video zu Cybermobbing wird mit der Klasse angeschaut. Die Schülerinnen und Schüler erhalten den Auftrag, während des Filmes stichwortartig aufzuschreiben, was ihnen auffällt. Die Notizen dienen als Diskussionsbasis.

Beispiel-Video: www.youtube.com/watch?v=mr83hYL4lbk

- › Nach dem Film wird die Klasse in zwei Gruppen (Mädchen/Jungs) aufgeteilt und auf zwei Räume verteilt. (Auftragsblatt **NM | CM1 | 5**)
- › Die beiden Gruppen setzen sich mit denselben Fragen (siehe Arbeitsblatt **NM | CM1 | 6**) auseinander. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden auf einem Plakat/Flipchart festgehalten und ins Plenum zurückgebracht.
- › Beide Gruppen hängen die Plakate/Flipcharts auf und präsentieren einander die Resultate. Die Einsichten werden verglichen und Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten diskutiert.

Lernziel

- › Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Unterstützung eines Videos genderspezifisch mit der Thematik auseinander.
- › Sie werden für die Thematik sensibilisiert und lernen kritisch zu reflektieren.





Auftrag zur Gruppendiskussion

1. Setzt euch zusammen und lest die Fragen durch! Falls euch diese nicht klar sind, meldet euch.
2. Bestimmt einen/eine Gruppensprecher/in, die am Schluss eure Resultate der Klasse vorstellt!
3. Bestimmt einen/eine Zeitmanager/-in, die/der die vorgegebene Arbeitszeit im Auge behält!
4. Wählt einen/eine Schreiber/-in, die/der eure Antworten zu den Fragen aufschreibt!
5. Lest die Fragen durch und diskutiert gemeinsam darüber. Schaut, dass alle zu Wort kommen! Eure Antworten/Erkenntnisse notiert ihr auf ein Plakat/Flipchart (für die anschliessende Präsentation).



Diskussionsfragen zum Beispiel-Video

Fragerunde 1

WAS ist dir/euch im Video als Erstes aufgefallen?

(nimm deine Notizen zur Hand)

WAS denkt ihr: Ist das Video realitätsnah oder -fern?

WAS denkt ihr: Sind die Handlungen auf dem Video Cybermobbing realistisch?

Wenn Ja: **WARUM?**

Wenn Nein: **WARUM?**

Fragerunde 2

WIESO wurde genau dieses Opfer ausgesucht?

Beschreibt, wie sich das Opfer von Cybermobbing gefühlt hat!

WIE würdest du dich als Opfer fühlen?

WAS würdest du dagegen unternehmen?

Fragerunde 3

WELCHE möglichen Motive oder Beweggründe zum Cybermobbing hatte der Täter?

Beschreibt, wie sich der Täter fühlt!

WAS würdest du tun, wenn du unbewusst zum Täter würdest?

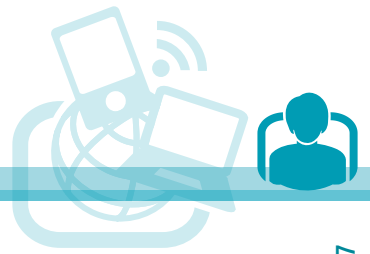
Fragerunde 4

Überlegt einmal: Gibt es auch Cybermobbing an eurer Schule?

Wenn du Opfer von Cybermobbing würdest:

WAS würdest du unternehmen?

AN WEN würdest du dich wenden?



3. Abschluss

Auftrag

Die bestehenden Regeln der Schule und die Haltung zum Cybermobbing werden gemeinsam besprochen.

Falls keine solchen vorhanden sind, die Schülerinnen und Schüler befragen:

- › Ist es erwünscht, dass die Schule Regeln und eine klare Haltung zu Cybermobbing kennt?
- › Wie könnten solche Regeln lauten?
- › Welche gemeinsame Haltung soll angestrebt werden?

Regeln und Haltung miteinander erarbeiten und auf dem Merkblatt festhalten.

(NM|CM1|8)

Option

Erfassung von möglichen Regeln und Haltungen können auch als Hausaufgabe den Schülerinnen und Schülern mitgegeben werden.

Zum Schluss das Merkblatt mit 10 Tipps gegen Cybermobbing abgeben.

(NM|CM1|9)

Lernziel

Die Klasse kennt die bestehenden Regeln und die Haltung gegenüber Cybermobbing an der Schule.





Regeln Cybermobbing

Bitte notiert hier die Regeln, die in eurem Schulhaus gelten!



10 Tipps gegen Cybermobbing

- 1. Bleib ruhig!** Lass dich nicht von Selbstzweifeln beherrschen. Denn: Du bist okay, so wie du bist – an dir ist nichts falsch.
- 2. Sperre die, die dich belästigen!** Die meisten Websites und Online-Anbieter geben dir die Möglichkeit, bestimmte Personen zu sperren. Nutze dieses Angebot, denn du musst dich nicht mit jemandem abgeben, der dich belästigt. Wenn du mit Anrufen oder SMS behelligt wirst, kannst du auch deine Handynummer ändern lassen.
- 3. Antworte nicht!** Reagiere nicht auf Nachrichten, die dich bedrängen oder ärgern. Denn genau das will die Absenderin oder der Absender. Wenn du zurückschreibst, wird das Mobbing wahrscheinlich nur noch schlimmer.
- 4. Sichere Beweise!** Lerne, wie du Kopien von unangenehmen Nachrichten, Bildern oder Online-Gesprächen machen kannst. Sie werden dir helfen, anderen zu zeigen, was passiert ist. Außerdem kann mit den Beweisen auch deine Peinigerin oder dein Peiniger gefunden werden.
- 5. Rede darüber!** Wenn du Probleme hast, wende dich an Erwachsene, denen du vertraust (zum Beispiel deine Eltern, eine Lehrerin / ein Lehrer oder eine Jugendbetreuerin / ein Jugendbetreuer). Bei «147 – Rat auf Draht» erhältst du kostenlos, anonym und rund um die Uhr telefonische Hilfe, wenn du einmal nicht mehr weiterweist.
- 6. Melde Probleme!** Nimm Belästigungen nicht einfach hin, sondern informiere umgehend die Betreiber. Informationen, wie du in den verschiedenen sozialen Netzwerken Missbrauch melden kannst, findest du in den entsprechenden Webseiten. Vorfälle, die illegal sein könnten, solltest du den Behörden melden.
- 7. Unterstütze Opfer!** Wenn du mitbekommst, dass jemand per Handy, Internet oder SMS belästigt wird, dann schau nicht weg, sondern hilf ihm/ihr und melde den Vorfall. Wenn die Täterin oder der Täter merkt, dass das Opfer nicht alleine gelassen wird, hören die Beleidigungen oft schnell auf.
- 8. Schütze deine Privatsphäre!** Sei vorsichtig, welche Angaben du im Internet machst! Deine persönlichen Daten (E-Mail-Adresse, Wohnadresse, Handynummer oder private Fotos) können auch von «Cyberbullys» gegen dich verwendet werden. Achte besonders darauf, deine Zugangsdaten geheim zu halten und ein sicheres Passwort zu verwenden!
- 9. Kenne deine Rechte!** Wenn du es nicht erlaubst, darf niemand Fotos von dir ins Internet stellen, erst recht nicht solche, die dir peinlich sein könnten. Außerdem darf dich niemand vor anderen verspotten oder beleidigen. Wenn Cybermobbing besonders ernst ist, kann dies für die Täterin oder den Täter rechtliche Konsequenzen haben.
- 10. Vertraue dir!** Wichtig ist, dass du an dich selbst glaubst und dir nichts von anderen einreden lässt. Hole dir frühzeitig Hilfe, lass dich nicht fertigmachen und mach keine anderen fertig!